

Kapitel V

Übersetzung

Da der Anfang unseres Werkes verlorengegangen ist, sollen hier einige kurze Bemerkungen zur Einführung in die inhaltliche Situation zu Beginn des Aufnahmeverfahrens, das der eigentlichen Ordination vorangeht, vorausgeschickt werden: Das Verfahren zur Aufnahme eines neuen Mönchs bildete eines der wichtigsten Aufgaben der Gemeindeverhandlungen. Es gliederte sich in zwei große Abschnitte, die Aufnahme [*pravrajyā*] und die Ordination [*upasampada*].⁶²⁹ Während das Aufnahmeverfahren im wesentlichen nur die Erklärung der Zufluchtnahme und die Unterweisung in den zehn Mönchsgeboten umfaßte, vollzog sich die eigentliche Ordinationshandlung nach einem sehr ausgedehnten und komplizierten Ritual.

I. Die Aufnahme [*pravrajyā*]

1. Zufluchtnahme und Folgegelöbnis

Der erste wichtige Akt der Aufnahmezeremonie ist die dreifache Zufluchtnahme [*triśaraṇagamana*].⁶³⁰ Der Kandidat tritt vor den Upādhyāya,⁶³¹ erweist ihm Verehrung, kniet vor ihm nieder und spricht mit zusammengelegten Händen die Zufluchtformel:⁶³²

"Ich, N.N., nehme Zuflucht zum Buddha, nehme Zuflucht zur Lehre, nehme Zuflucht zur Gemeinde." Diese Formel ist dreimal zu sprechen. An die dreifache Zufluchtnahme schließt sich das Folgegelöbnis an.⁶³³

"Dem Erhabenen, Śākyaweisen, Śākyalöwen, dem Oberherrn der Śākyas, dem Tathāgata, dem Arhat, dem alle Dharmas insgesamt Kennenden [*samyaksambuddha*], der hinausgezogen ist, ziehe ich nach. Ich lege ab das Kennzeichen eines Haushalters. Ich lege an das Kennzeichen der Pravrajyā." Auch diese Formel ist dreimal zu sprechen.

⁶²⁹ Vgl. dazu vor allem Härtel (1956: 9 und 58-92) und Schlingloff (1962: 37 ff.).

⁶³⁰ S. Härtel (1956: 70 f.).

⁶³¹ Härtel (1956: 70). Daß sich der Kandidat auch in der tocharischen Version an einen Upādhyāya wendet, geht aus KVāc 9 a 1 hervor, wo auf diesen Vorgang Bezug genommen wird. Dieser Upādhyāya, der nicht mit dem erst später zu wählenden Upādhyāya (s. KVāc 16 b 3 - 18 a 2), der den Kandidaten während der eigentlichen Ordinationszeremonie betreut, identisch zu sein scheint, dürfte hier der Verhandlungsführer sein.

⁶³² Bhu p. 21,5 f., Bhī 11 b 1 f. Eine entsprechende westtocharische Version der Zufluchtformel ist H 149.299 a 4 f. und PR 40-42 b 1 ff. überliefert.

⁶³³ Bhu p. 21,6 f., Bhī 11 b 3. Die folgende Übersetzung nach Härtel (1956: 70).

2. Bitte um Aufnahme als Novizen

Der Kandidat wendet sich nun mit der Bitte an die Gemeinde, ihn als Novizen aufzunehmen. Damit setzt unser Text ein:

"... (Dem Erhabenen, dem Śākyaweisen, ..., dem Tathāgata, dem Arhat, dem alle Dharmas insgesamt Kennenden [*samyaksambuddha*], der hinausgezogen ist,⁶³⁴ [9 a 1] bin ich (na)chgefolgt⁶³⁵ und habe zu einem Upādhyāya Zuflucht genommen. Nehmt mich ([als] Novizen) an, [ihr] Ehrwürdigen, [der ich] eingewilligt habe,⁶³⁶ das Gesetz des Erhabenen, des Śākyaweisen, [a 2] von jetzt an (für das ganze) Leben⁶³⁷ zu befolgen, [der ich] gläubig⁶³⁸ Zuflucht genommen [habe]."

3. Erteilung der Zehn Gebote [*daśaśikṣāpadāni*] für einen Novizen

"Höre, du Ehrwürdiger, [a 3] (die von dem) Erhabenen, (dem Wissenden, dem Sehenden,) dem Tathāgata, dem Arhat, dem alle Dha(rmas) insgesamt [a 4] (Kennenden) [*samyaksambuddha*] (für) einen ebenso Hinausgezogenen⁶³⁹ verkündeten (zehn Gebote), da⁶⁴⁰ (man) [ja] ein Novize [nur] (sein kann, wenn man die) Geb(ote für das [ganze] Leben angenommen hat. [b 1] Welche zehn?)

(1. Vom Töten von Lebewesen Abstand zu nehmen) [ist] Gebot (für einen Novizen.) Deshalb⁶⁴¹ (sollst) du zeitlebens (kein) Lebewesen (absichtlich) [b 2] (des Lebens berauben, [nicht] einmal⁶⁴² einen Wurm(?) [oder] eine Ameise(?))⁶⁴³ .) Auf keinen Fall sollst du dir ein solches Vergehen zuschulden kommen lassen.⁶⁴⁴ (Wenn du [das] kannst,⁶⁴⁵ [b 3] [so] sprich:) "Ich kann⁶⁴⁶".

(2. Von Nehmen von) Nicht(gegebenem Abst)and zu nehmen [ist] Gebot für einen Novizen. Deshalb sollst du zeitlebens [b 4] (nicht) absichtlich Nichtgegebenes, das einem [anderen gehört, in diebischer Absicht (nehmen), [nicht] einmal eine Fussel.⁶⁴⁷ Auf (keinen) Fall [10 a 1] (sollst) du (dir) ein

⁶³⁴ So etwa ist der Satzanfang mit Bezug auf das Folgegelöbnis zu ergänzen.

⁶³⁵ Wtl. "aus dem Hause (na)chgegangen".

⁶³⁶ Wtl. "entgegengenommen [angenommen] habend".

⁶³⁷ = skt. *yāvajjīvaṃ prāṇopetaṃ*. Die tocharische Übersetzung von *prāṇopetaṃ* "als Lebender", d.h. "solange ich lebe" (synonym mit *yāvajjīvaṃ*) fällt in die Lücke.

⁶³⁸ Wtl. "gläubig geworden".

⁶³⁹ Wtl. "aus dem Hause Gegangenen".

⁶⁴⁰ Wtl. "wo".

⁶⁴¹ Wtl. "dort".

⁶⁴² Wtl. "schließlich auch [nicht]".

⁶⁴³ Die geringen tocharischen Reste deuten allerdings nicht auf *wärmeṃtse* "einer Ameise" (/// **[s:]ts* eher Gen. Pl.).

⁶⁴⁴ Wtl. "Auf keinen Fall sollst du einen solchen Punkt überschreiten."

⁶⁴⁵ Wtl. "entgegennimmst [auf dich nimmst]".

⁶⁴⁶ Wtl. "nehme entgegen [nehme auf mich]".

⁶⁴⁷ Wtl. "Fadenstück [Fädchen]".

- s(olches Vergehen zuschulden kommen lassen. Wenn du [das] kannst, [so] sprich: "Ich kann.")
- (3. Vom Geschlechtsverkehr Abstand zu nehmen) [ist] Gebot für einen Novizen. Deshalb [a 2] (sollst) du (zeit)lebens (keinen Geschlechtsverkehr üben,) [nicht] (einmal) mit einem (Tier).⁶⁴⁸ Auf (keinen) Fall (sollst) du (dir) ein solches [a 3] Verg(ehen zuschulden kommen lassen. Wenn du [das] kannst,) [so] sprich: "Ich kann."
4. (Vom Lügen)⁶⁴⁹ Abstand zu nehmen [ist] Gebot für einen Novizen. Deshalb sollst du [a 4] (zeit)lebens absicht)lich (keine) Lüge (sagen), [nicht] einmal im Scherz.⁶⁵⁰ (Auf) kein(en) Fall) sollst (du) dir ein solches Verg(ehen) zuschulden kommen lassen. Wenn (du [das] kannst, [b 1] so sprich: "Ich kann.")
- (5.) Vom (Trin)ken von Alkohol, (Rauschtrank [oder] Branntwein Abstand zu nehmen) [ist] Gebot für (einen Novizen.) Deshalb sollst du (zeit)lebens [b 2] nicht Alkohol, Rauschtrank (?) [oder] Branntwein (trinken, [nicht] einmal [so viel wie] die Spitze eines) Kuś(agra[s]halmes faßt).⁶⁵¹ Auf keinen Fall sollst du dir ein solches Vergehen zuschulden kommen lassen. Wenn [b 3] du das kannst, [so] sprich: ("Ich kann.")
6. (Von) [der Benutzung von] hohen [und] breiten⁶⁵² (Bett[en] Abstand zu nehmen) [ist] Gebot für einen Novizen. Deshalb (sollst) du zeit)lebens [b 1] (keine) hohen [und] breiten (Bett[en] benutzen. Auf keinen Fall sollst du dir ein solches Vergehen zuschulden kommen lassen. Wenn du [das] kannst, [so] sprich:) "Ich (kann)."
- (7. Vom) Sich⁶⁵³(-Schmücken mit) Kränzen, Blüten-[11 a 1](düften [Parfüms] [und] Schminke Abstand zu nehmen [ist] Gebot für einen Novizen.) Deshalb sollst du dich (zeit)lebens nicht) (mit Kränzen schmücken [und] nicht Parfüms [a 2][und] Schminke benutzen).⁶⁵⁴ Auf keinen Fall sollst du dir ein solches (Vergehen) zuschulden kommen lassen. Wenn du [das] kannst, [so] (sprich: "Ich) kann." [a 3]
- (8.) Von (Tanzen, Singen [und] Musizieren)⁶⁵⁵ Abstand zu nehmen [ist] Gebot für einen Novizen. Deshalb⁶⁵⁶ sollst du zeit)lebens absichtlich weder tanzen, (singen, musizieren [a 4] [noch] Tan)z-, Gesang-, Musik darbietung[en] [so- wie] Schaustellungen⁶⁵⁷ besuchen.⁶⁵⁸ Auf keinen Fall (sollst du dir) ein sol-

⁶⁴⁸ Wtl. "mit einem im (Tierzustand) befindlichen [eigentl. mit dem Mutterleib in der Waage-rechten gehend]", wörtliche Übersetzung von skt. *tiryagyoniḡatayā*.

⁶⁴⁹ Wtl. "Lüge-Sagen".

⁶⁵⁰ Wtl. "lachend".

⁶⁵¹ Wtl. "(mit der Spitze eines) Kuś(agra[s]halmes)".

⁶⁵² Wtl. "großen".

⁶⁵³ Wtl. "den eigenen Namen".

⁶⁵⁴ So etwa dürfte die Lücke sinngemäß zu ergänzen sein.

⁶⁵⁵ Wtl. "Tanz-, Gesang [und] Musik-Machen".

⁶⁵⁶ Wtl. "Dort".

⁶⁵⁷ Wtl. "Zierden".

⁶⁵⁸ Wtl. "zu sehen gehen".

ches Verg(ehen zuschulden kommen lassen. Wenn [a 5] du [das] kannst, [so] sprich: "Ich kann.")

- (9.) Vom Annehmen⁶⁵⁹ (von Wertgegenständen(?) wie Gold, Silber usw.) Abstand zu nehmen [ist] Ge(bot) für einen Novizen. (Deshalb) sollst (du zeitlebens nicht) [b 1] ... (nehmen). Auf keinen Fall (sollst du dir) ein (so)lches Vergehen (zuschulden kommen lassen. Wenn du [das] kannst, [so] sprich: [b 2] "Ich kann.")
10. (Vom Essen zu unrechter Zeit Abst)and zu nehmen [ist] Gebot für einen Novizen. Deshalb (sollst) du zeitlebens (nicht) absicht(lich zu unrechter Zeit essen. Auf keinen Fall [b 3] sollst du dir ein solches Vergehen zu schulden kommen lassen.) Wenn du [das] kannst, [so] sprich: "Ich kann."

Du bist [jetzt]⁶⁶⁰ Novize. (Sei erfolgreich in der) Lehre des [Śākya-]Löwen⁶⁶¹ [b 4] [und] vernachlässige nicht⁶⁶² die schwer [zu erreichende] Verwirklichung der Tugenden.⁶⁶³

II. Die Ordination [*upasampadā*]

1. Aneignung der Mönchsgewänder [*tricīvara*]

Zuerst soll man sich zu Füßen [des Erhabenen] verneigen.⁶⁶⁴ Nachdem man sich zu [seinen] Füßen verneigt hat, (soll man aufstehen, [b 5] hervortreten(?) [und] das Kāṣāya-Gewa)nd ergreifen.⁶⁶⁵ Denn⁶⁶⁶ der Mönchskandidat⁶⁶⁷ soll (auf Geheiß des) Alleswissenden, (des Buddha, das Kāṣāya-Gewand ergreifen.⁶⁶⁸ [12 a 1] Warum wohl? Weil seit der Zeit des) Buddha (Vipa)śyin (alle Wesen, die aus dem Hause gehen,⁶⁶⁹ das Kāṣāya-Gew)and anziehen. Seidengewänder, die

⁶⁵⁹ Wtl. "Für-sich-Nehmen [Zueigen-Nehmen]".

⁶⁶⁰ *takasta* "du bist geworden" [= "du bist jetzt"] ist ein schönes Beispiel für Perfekt-Geltung des tocharischen Präteritums. In der Sanskrit-Parallele entspricht *asi* "du bist".

⁶⁶¹ = skt. *śākyaśiṃha*. Man vermißt die tocharische Entsprechung von *śākya-*, d.i. *śakkeññepi*. Das Fehlen dieses Wortes kann reines Schreiberversehen sein; es könnte aber auch, sofern hier, mit *se takasta ṣanmire* beginnend, ein metrisches Textstück vorliegen sollte, mit Rücksicht auf das Metrum, d.h. zur Einhaltung der metrisch korrekten Silbenzahl, fortgelassen worden sein.

⁶⁶² So etwa dürfte die Lücke nach der Sanskrit-Version (s. Härtel. § 6, p. 55, *śākyaśiṃhasya śāsana ārādhayasva mā virādhaya*) zu ergänzen sein.

⁶⁶³ Unser Text setzt ein *gūṇasampadām* (bzw. *-padāḥ*) der Sanskrit-Vorlage voraus, während Härtel (1956: 55) *ṣaṇasampadaḥ* (Hs. *-sāmpadāḥ*) "Das Glück des Augenblicks" liest.

⁶⁶⁴ Es scheint sich um die Verehrung einer Buddhafigur zu handeln. In der tibetischen Version eines Formulars der Mūlasarvāstivādins für Laienanhänger heißt es, daß der Kandidat vor der Zufluchtnahme und der Erteilung der fünf Gebote zuerst dem Buddha, d.h. einer Buddhafigur, Verehrung erweisen soll (Härtel 1956: 64 nebst Anm. 2). Vgl. auch de La Vallée Poussin (1897: 206) und Minayeff (1894: 298).

⁶⁶⁵ So etwa dürfte die Lücke sinngemäß zu ergänzen sein.

⁶⁶⁶ So etwa dürfte satzeinleitendes *te* wiederzugeben sein.

⁶⁶⁷ Wtl. "das zu ordinierende Wesen".

⁶⁶⁸ So etwa dürfte die Lücke sinngemäß zu ergänzen sein.

⁶⁶⁹ D.h. "Mönch werden".

Kleśas hervorrufen,⁶⁷⁰ [a 2] (dem Sand (?) im) Gaṅgā(fluß gleichend?)⁶⁷¹⁶⁷² ist (kein in dem anfanglosen Saṃsarā)⁶⁷³ befindliches (Gewand) übriggeblieben, [weder] göttliches [noch] menschliches, das du nicht getragen hättest.⁶⁷⁴ Unter den Menschen [a 3] trugst du⁶⁷⁵ eben(diese) prächtigen Gewänder [und] schmücktest dich mit königlichen Zierden. Als du unter den Gött(ern) wiedergeboren [a 4] worden warst, trugst du⁶⁷⁶ vorzügliche (seidene (?) gött)liche Gewänder. Durch das Tragen von Seidengewändern⁶⁷⁷ (hast du) daraufhin wem auch immer Leidenschaft, Haß [und] Neid (...) (hervorgerufen. [a 5] Unter den Asuras⁶⁷⁸ trugst du⁶⁷⁹ nur Gewänder, die (den) Wesen Furcht einflößten.⁶⁸⁰ Wie (ein Krieger (?) im?) Kampf⁶⁸¹ [b 1] (so) hast du (- unter den Pretas wiedergeboren), als du falsche Ansichten [Irrlehren, *mithyādṛṣṭi*] vertreten hattest,⁶⁸² - deinen Körper mit dem Staub (?)⁶⁸³ von Exkrement[en] (?) sehr beschmutzt [und] [b 2]warst, von Staub (?) (von Exkrementen (?) bedeckt,⁶⁸⁴ nackt (?).⁶⁸⁵ Desgleichen⁶⁸⁶ (wurdest du), als du in den Höll(en) [wieder]geboren worden warst, [in] glühende Eisenplatten (?)⁶⁸⁷ gezwängt. [b 3] (Als) du (unter den Tieren) [wieder]geboren worden warst, trugst du⁶⁸⁸ auf vielerlei Weise [als] Gewand Fell (?), Gefieder(?) [und] Schuppen (?) [und] (wurdest) deswegen (von den) Wesen [b 4] (auf den vier) Kontinenten (verfolgt

670 Bzw. "Seidengewänder (sind) Kleśas hervorrufend".

671 Dient zum Ausdruck einer unvorstellbar großen Anzahl.

672 Der Zusammenhang bleibt unklar. Sinngemäß ist vielleicht zu Übersetzen: "(Unter den wie der Sand im) Gaṅgā(fluß zahlreichen Gewändern bis hin zu den) Seidengewändern, die Kleśas hervorrufen, ist (kein Gewand) übriggeblieben, das du nicht getragen hättest."

673 So nach der Parallelstelle KVāc 15 b 1 sicher zu ergänzen.

674 Wtl. "das du nicht angezogen hast".

675 Wtl. "zogst du an".

676 Wtl. "zogst du an".

677 Wtl. "Seidengewänder angezogen habend".

678 Den Hinweis darauf, daß dieser Satz sich auf die Asuras und der folgende sich auf die Pretas bezieht, verdanke ich Herrn Prof. D. Schlingloff (München).

679 Wtl. "zogst du an".

680 Wtl. "den Wesen furchtbringende Gewänder".

681 Wtl. "Kampf Kämpf(er)".

682 Wtl. "an falschen Ansichten gehaftet hattest". Häresie wird demnach mit der Wiedergeburt unter den Pretas bestraft.

683 Für *spel-* - sofern man nach den erhaltenen Wortresten b 1 [s]lp(e)ltsa und b 2 (s)[p](e)l restituieren darf - empfiehlt sich nicht ein Bedeutungsansatz "Kügel(chen)" (TEB II: 252), sondern eher "Pulver, Staub".

684 Wtl. "zogst du an".

685 *peruwartse* ist nur an dieser Stelle belegt. Für einen Bedeutungsansatz "nackt (?)" könnte sprechen, daß auch im Petavatthu Häretiker in ihrer Pretageburt nackt erscheinen (vgl. Petavatthu 11,1 und 11,7).

686 *taisa* scheint ein im vorangehenden Text wohl verlorengegangenes *mākte* "wie" vorauszusetzen. Wörtlich wäre demnach zu übersetzen: "(Wie) du, (unter den Pretas wiedergeboren), anzogst, so (wurdest du), als du in den Höllen [wieder]geboren worden warst, gezwängt.

687 Wtl. "Platten aus glühendem Eisen".

688 Wtl. "zogst du an".

?). Durch das Tragen (derartiger Gewänder)⁶⁸⁹ erduldest du im anfanglosen Samsāra unvorstellbare⁶⁹⁰ Leiden. (Wenn(?) du (jetzt) das (Kāṣāya-)Gewand (anziehst,) [b 5] (Wenn du) das (Kāṣāya-)Gewand (angezogen hast, dann?) endlich wir(st du) sorgenfrei. Wie die Haushalter (unter (?) den) Menschen [Bl. 13 fehlt] [14 a 1] hat sich das Kāṣāya-Gewand eingetauscht. Der Buddha hat [seinen] Schülern befohlen, das Kāṣāya[- Gewand] anzuziehen. Deshalb sollst du dich jetzt nach der Weise [und] dem Gebot der (dem Sand im Gaṅgafluß) [a 2] gleichenden Buddhalehrern verhalten. Und dies eben nimm dir jetzt zu Herzen:⁶⁹¹ "Wie (ergreife) ich dieses K(āṣāya-Gewand)? [a 3] Möchte ich in dem, was dem Kāṣāya-Gewand dienlich⁶⁹² ist, [nämlich] in den Tugenden Freigebigkeit⁶⁹³ [*dāna*], (sittliches Verhalten [*śīla*], Ein)sicht [*prajñā*], Geduld [*kṣānti*], Energie [*vīrya*], [und] Versenkung [*dhyāna*] [a 4] eifrig sein!" (So sollst du das Kāṣāya-Gewand ergreifen). Ich befehle hier jetzt, dich zu fragen:⁶⁹⁴ "[Ist] dies dein Gewand?" (Sprich: "[Ja, es ist] meins). [a 5] Gib acht,⁶⁹⁵ Ehrwürdiger! Ich, (N.N., ergreife dieses Gewand Saṃghātī), das [zu]geschnitten [und als] Saṃghātī angefertigt ist." [So ist] ein zweites [und] (ein drittes Mal) [b 1] zu sprechen. [Diese Worte sind auf Indisch zu wiederholen:] "[Ist] dies dein Gewand?" Sprich: "([Ja, es ist] meins. Gib acht, Ehrwürdiger! Ich, N.N., er(greife) dieses Gewand Saṃghātī, [b 2] das [als] Saṃghātī [zu]geschnitten ist." So ein zweites [und] ein drittes Mal). "[Ist] d(ies) dein (Gewand?" Sprich: "[Ja, es ist] meins). Gib acht,⁶⁹⁶ Ehrwürdiger! Ich, N.N., ergreife (dieses Gewand) [b 3] Uttarāsaṅga, [das] aus sieben Teilen zu [je] (zweieinhalb (Maṅḍalas)⁶⁹⁷ [angefertigt ist]." Dies [ist] drei[mal] zu sprechen. [Diese Worte sind auf Indisch zu wiederholen:] "[Ist] dies dein Gewand?" (Sprich: "[Ja, es ist] meins). [[b 4]] Gib acht, Ehrwürdiger! Ich, N.N., ergreife dieses (Gewand) Uttarāsaṅga, das aus sieben Teilen⁶⁹⁸ zu [je] zweieinhalb Mandalas (hergestellt [und] angefertigt ist)." [b 5] So ein zweites [und] (ein drittes Mal). "[Ist] dies (dein) Gewand?" Sprich: "[Ja, es ist] meins. Gib acht,⁶⁹⁹ Ehrw(ürdiger! Ich, N.N., [15 a I]) ergreife dieses Gewand Antarvāsa, einen weichen⁷⁰⁰ Antarvā)sa."

689 Wtl. "(Gewänd)er angezogen habend".

690 Wtl. "unerduldbare". *airpitte* gehört zur Wz. *wārp-* "genießen".

691 Wtl. "mache im Geiste".

692 Wtl. "geeignet, günstig".

693 Wtl. "Gabe".

694 Wtl. "dir zu sagen". Offenbar fordert der Verhandlungsführer einen anderen Mönch auf, den Kandidaten zu fragen. In KVāc 16 b 1 heißt es dagegen in vergleichbarem Kontext *t(e) nāke pre(k)s(au)* "Dies frage (ich dich) jetzt".

695 Wtl. "Richte deine Aufmerksamkeit [auf] dies".

696 Wtl. "Richte deine Aufmerksamkeit [auf] dies".

697 Wtl. "[pro] siebenten [Teil] (zweieinhalb (Mandalas habend)", d.h. "das Siebentel aus (zwei)einhalb (Mandalas bestehend)".

698 Wtl. "siebenteilig gemacht habend".

699 Wtl. "Richte deine Aufmerksamkeit [auf] dies".

700 = skt. *ślakṣṇa* (s. sogleich). Was hier mit "weich" (bzw. "glatt") gemeint ist – vielleicht "nicht aus zugeschnittenen Einzelteilen, d.h. aus Flickern, sondern aus einem Stück angefertigt" (?) –, bleibt unklar. *ślakṣṇam antarvāsam* findet sich nur noch in dem sanskrit-ugurischen Karmavācānā-Text Mainz 629 (hrsg. von D. Maue und K. Röhrborn, Ein zweisprachiges

(Dies [ist] drei[mal]) zu (sprechen). [Diese Worte sind auf Indisch zu wiederholen:] "[Ist] dies (dein) Gewand?" Sprich: "[Ja, es ist] meins. Gib acht, Ehrwürdiger! Ich, [a 2] (N.N.), ergreife (dieses Gewand) Antarvāsa, (einen) wei(chen) Antarvāsa."⁷⁰¹ So ein zweites [und] ein drittes Mal.

2. Aneignung des Eßnapfes [*pātra*]

In gleicher Weise⁷⁰² (sollst du) [vom] Eßnapf [Besitz] ergreifen. [a 3] Der Alleswissende, der Buddha, hat dem Mönchskandidaten⁷⁰³ befohlen, sich den Eßnapf anzueignen,⁷⁰⁴ weil⁷⁰⁵ (er (?) zu (?) unermeßlicher Sittlichkeit [*śīla*] [a 4] (führt (?)). Denn (?) du sollst zur Reinheit der Lebensführung⁷⁰⁶ [*ājīvapāriśuddhi*] [die] dem sittlichen Verhalten [*śīla*] förderlich [ist], den Eßnapf ergreifen. Wie [dir] jetzt [a 5] (unter den Haushaltern (?)⁷⁰⁷ keine Art der Lebensführung⁷⁰⁸ [*ājīva*] [übriggeblieben ist]) – niedere (?)⁷⁰⁹ Arten der Lebensführung⁷¹⁰ sind das Kriegshandwerk (?), der Ackerbau (?), der Handel [*kṛayavikṛaya*], das Handwerk,⁷¹¹ [b 1] [und] welche Arten der Lebensführung⁷¹² es sonst [noch] gibt⁷¹³ – so (ist) auch (k)ein in dem anfanglosen Saṃsāra befindliches [Eß]gefäß [b 2] (übriggeblieben, aus dem⁷¹⁴ du (nicht) gegessen hättest.⁷¹⁵ Als du unter den Göttern [wieder]geboren worden (warst), hast du (von)⁷¹⁶ göttlichem goldenem, beryllenem, silbernem [und] bergkristallenem Geschirr⁷¹⁷ [b 3] erlesene (himmlische?) Speisen gegessen. In der Hölle wiederum hast du glühende eiserne Kugeln gegessen [und] geschmolzenes Kupfer [b 4] (getrunken). Von den Häretikern, (von denen) es (96) [verschiedene] Gemeinschaften⁷¹⁸ gibt,⁷¹⁹ genießen einige die Almosenspeise aus⁷²⁰ der Hand,⁷²¹

Fragment aus Turfan, CAJ 20, 1976, p. 208 ff.) wieder, doch trägt dieser Text nichts zur Erklärung von *ślakṣṇa* bei.

⁷⁰¹ Im Vergleich mit Mainz 629 b 5 dürfte unser Text zu *śla(kṣ)ṇ(am) antarvāsam* zu ergänzen und zu verbessern sein.

⁷⁰² Wtl. "so auch".

⁷⁰³ Wtl. "dem zu (ordinier)enden Wesen".

⁷⁰⁴ Wtl. "zu ergreifen".

⁷⁰⁵ *ce* ist hier wohl nicht relativ aufzufassen.

⁷⁰⁶ Wtl. "zur Reinheit (des) Leben-Lebens".

⁷⁰⁷ Falls zu *ka(tākeṃne)* zu ergänzen.

⁷⁰⁸ Wtl. "Leben-Leben".

⁷⁰⁹ Falls zu [*y*](*a*)*kte* zu ergänzen.

⁷¹⁰ Wtl. "Leben-Leben" (Pl.).

⁷¹¹ Wtl. "Kampf-Kämpfen(?), Pflügen(?)-Machen, Kauf-und-Verkauf- [*kṛaya-vikṛaya*] -Machen, Künst(e)-....."

⁷¹² Wtl. "Leben-Leben" (Pl.).

⁷¹³ Wtl. "usw. , welche Leben-Leben sind".

⁷¹⁴ Wtl. "in dem".

⁷¹⁵ Wtl. "gegessen hast".

⁷¹⁶ Wtl. "in".

⁷¹⁷ Wtl. "Gefäßen".

⁷¹⁸ Wtl. "das auf (96)-fache Weise Aus-dem-Hause-Gehen".

⁷¹⁹ Es dürfte sich um einen vorgeschalteten Relativsatz handeln, doch läßt sich die genaue Satzkonstruktion wegen der beiden Lücken nicht ermitteln.

andere⁷²² (aus) menschliche[n] [b 5] (Hirnschale[n]) (Alle diese)⁷²³ derartigen Formen der Lebensführung⁷²⁴ sind ganz falsch [und] verkehrt, da sie zu [neuen Wieder]geburten führen⁷²⁵ [und] [16 a 1] den [Aufenthalt im] Samsāra verlängern.⁷²⁶ Der Alleswissende, der Buddha, (hat [seine] Almosenspeise aus einem Napf (?) genossen.) Aus⁷²⁷ Näpfen (?) haben (auch) die früheren Buddhas Almosenspeise genossen, [und] aus⁷²⁸ einem Napf (?), [a 2] dem Eßnapf,⁷²⁹ [werden auch] die später erscheinenden [Buddhas ihre Almosenspeise genießen Der Buddha selbst hat den Eßnapf ergriffen [und] eben dies [seinen] Schülern befohlen. [a 3] Deshalb (sollst du) den Eßnapf ergreifen. So sollst du [dir deinen] Lebensunterhalt erwerben:⁷³⁰ Wenn du ohne große Mühe Almosenspeise zu essen erlangst, soll[st du sie] genießen; [wenn du sie] [a 4] aber nicht [so] erlangst, sollst du [sie] (mit) diesem Eßnapf erbetteln. Nicht aber sollst du um des Essens willen [diese Art, deinen] Lebensunterhalt zu erwerben, zu-nichte machen.⁷³¹ Denn (zu?) solchem Tun [a 5] ergreift (der Mönch ?) den Eß-napf. Und dies eben nimm dir (jetzt) zu Herzen:⁷³² "Wie die Almosenschale⁷³³ so die Quintessenz [*rasa*]⁷³⁴ [in sich] greift, so möchte ich [b 1] (die Schale des) sittlichen Lebenswandels [*śīla*] (ergreifen) [und] eine Schale [Gefäß] der Tugenden sein!" Dies frage (ich dich) jetzt: "[Ist] dies dein Eßnapf?" Sprich: "[Ja, es ist] meiner. Gib acht,⁷³⁵ Ehrwürdiger! Ich, [b 2] N.N., ergreife diesen vorzüglichen Eßnapf, einen Eßnapf, [der] keine Mängel [aufweist],⁷³⁶ ein Gefäß für Rṣis." Dies [ist] drei[mal] zu sprechen. [Diese Worte sind auf Indisch zu wiederholen:] "[Ist] dies dein Eßnapf?" Sprich: "[Ja, es ist] meiner. Gib acht, Ehrwürdiger! [b 3] Ich, N.N., ergreife diesen vorzüglichen Eßnapf, einen Eßnapf, [der] keine Mängel [aufweist],⁷³⁷ ein Gefäß für Rṣis." So ein zweites [und] ein drittes Mal.

720 Wtl. "in".

721 Wtl. "Handfläche".

722 Verbessere zu *alyaik*.

723 Falls zu (*p*)o (*t*)o(*m*) zu ergänzen und zu verbessern.

724 Wtl. "Leben-Leben" (Pl.).

725 Wtl. "Geburten ergreifende".

726 Wtl. "den Samsāra vermehrende".

727 Wtl. "in".

728 Wtl. "in".

729 Wtl. "in" einem Napf (?), dem Eßnapf, in welchem".

730 Wtl. "das Leben leben".

731 Wtl. "vergehen lassen".

732 Wtl. "mache im Geiste".

733 Der Eßnapf.

734 Wtl. "Geschmack". Vgl. 33 a 3 *ṣamāññentse sūke*.

735 Wtl. "Richte deine Aufmerksamkeit [auf] dies."

736 Wtl. "vollständig, ganz, nicht beschädigt".

737 Wtl. "vollständig, ganz, nicht beschädigt".

3. Bitte um einen Lehrer [*upādhyāya*]

Jetzt sollst du um einen Lehrer [*upādhyāya*] [**4**] bitten. Auch hier⁷³⁸ soll der Mönchskandidat⁷³⁹ (auf) Geheiß des Alleswissenden, des Buddha, um einen Lehrer [*upādhyāya*] bitten. Warum wohl? Weil [**5**] zur Zeit des Buddha die Wesen, die mit den Heilswurzeln [*kuśalamūlāni*]⁷⁴⁰ versehen waren, (aus dem Haus gingen [und] ohne Lehrer), [nur] durch (die dreifache Zuflucht)nahme, ordiniert wurden. Diese, die [sich] dafür die Heilswurzeln [*kuśalamūlāni*] [**17 a 1**] erworben⁷⁴¹ hatten, (wurden) erlö(st. Die anderen aber, die ohne Leh)rer aus dem Hause gingen [d.h. Mönch waren], waren ohne Zuflucht [*anātha*]. Sie erl(angten) weder Verkündigung [noch] Unterweisung, [**a 2**] noch erhielten sie bei Krankheit Pflege.⁷⁴² Die T(īrthikas) erhoben den Vorwurf.⁷⁴³ "Ohne Zuflucht [*anātha*] (sind) die Śākya-Mönche!" Um diesen Vorwurf zu verhindern,⁷⁴⁴ hat der Buddha den Upādhyāya [**a 3**] eingesetzt.⁷⁴⁵ Wie Vater [und] (Mu)tter zu Hause⁷⁴⁶ Schutz [und] (Zuflucht) sind, vom Bösen (fernhalten) [und] an das (Gute) binden, dem vergleichbar [ist] der Upādhyāya [**a 4**] im Gesetz des (Bud)dha Schutz [und] Zu(flucht, hält) vom Bösen (fern [und] bindet an das Gute). Welcher Mangel dir hier auch⁷⁴⁷ sein mag, (er pflegt) dich⁷⁴⁸ bei Krankheit mit (Speise, Trank), [**a 5**] Lager, Heilmittel usw. So was auch⁷⁴⁹ dein Verlangen sein mag, (er beseitigt (?)) deine entstandenen Zweifel⁷⁵⁰ [wie] [Be]denken am Sūtra, (Vinaya, Abhidharma), [**b 1**] [Dasein (?)) eines] Āraṇyaka-[Mönches] usw. (.....) (Wenn er selbst) [dazu] nicht fähig sein sollte, (läßt er) dies⁷⁵¹ jedoch dir (durch (?)) einen anderen (zuteil werden(?)). [**b 2**] Du aber (sollst) den Upādhyāya wie Vater [und] Mutter (lieben.⁷⁵² Wie) einen Würdenträger⁷⁵³ so sollst du den U[pādhyāya [**b 3**] verehren).⁷⁵⁴ [Wie (?)] bei einem Würdenträger⁷⁵⁵ so (?) (bei einem) Upā(dhyāya) (Wenn der Upā(dhyāya zu dir spricht [oder] (dich) unterweist, soll[st du dich] (in dieser Weise) [b 4] verhal-ten: Ein Gesetzesgebot des Upādhyāya [sollst du mit] zusammengelegten Händen, Rede

738 Wtl. "dies auch, so auch".

739 Wtl. "das zu (ordinier)enden Wesen".

740 *alobha, adveṣa, amoha*.

741 Wtl. "zusammengefügt".

742 Wtl. "Dienst".

743 Wtl. "tadelten".

744 Wtl. "[vor] diesem Vorwurf zu bewahren, behüten."

745 Wtl. "befohlen".

746 Wtl. "in der Haushalterschaft".

747 Wtl. "jedoch".

748 Wtl. "(tut) dir (Dienst)".

749 Wtl. "jedoch".

750 Vgl. Filliozat/Kuno (1938: 48): *utpannam kaukrīyam*.

751 Wtl. "das".

752 Wtl. "beim Upādhyāya Liebe machen".

753 Wtl. "der eine Würde erlangt hat".

754 Wtl. "(bei) einem Upādhyāya (Verehrung) machen".

755 Wtl. "der eine Würde erlangt hat".

[und] Unterweisung des Upādhyāya mit [Neigen des] Haupte[s]⁷⁵⁶ zur Kenntnis nehmen.⁷⁵⁷ (So) [b 5] sollst du im Dienste des Upādhyāya un(ermüd)lich sein. Die Worte, die ich dir jetzt zu sagen gebe, die sprich laut.⁷⁵⁸ "Gib acht,⁷⁵⁹ Ehrwürdiger! Ich, (N.N.), [18 a 1] erbitte dich Ehrwürdigen [als] Upādhyāya. (Du Ehrwürdiger mögest mein Upādhyāya sein.) Mit (dir) Ehr-würdigem [als] Upādhyāya werde ich ordiniert werden." Dies [a 2] [ist] drei-[mal] zu sprechen. "Bist du bereit,⁷⁶⁰ Upādhy(āya) für N.N. [zu sein] ?" ("[Ja,] ich bin bereit!"⁷⁶¹)

4. Befragung im Geheimen

a. Wahl des Upādhyāya zum Unterweiser [anusāsaka]

"Bist du, Vimalayaśa, bereit",⁷⁶² Unterweiser [anusāsaka] für Yaśakāma [zu sein]?" [a 3] "[Ja,] (ich) bin bereit!"⁷⁶³ Darauf soll der [als] Unterweiser [anusāsaka] in Aussicht Genommene⁷⁶⁴ den zu ordinierenden Novizen außer Hörweite führen,⁷⁶⁵ [aber noch] in Sichtweite [a 4] [auf]stellen.⁷⁶⁶ Darauf soll der [als] Unterweiser [anusāsaka] in Aussicht Genommene⁷⁶⁷ wieder zurück-[kehren], eintreten [und] sich auf seinen Platz setzen. Darauf soll der[jenige], der die Karmavācānā spricht,⁷⁶⁸ [a 5] genau die[se] Worte auf Indisch [Sanskrit] sprechen: "Es (höre) die ehrwürdige Gemei(nde)! Wer ist [als] Befürworter der Ordination des N.N.⁷⁶⁹ (bereit,⁷⁷⁰ Unterweiser [anusāsaka] [zu sein], [b 1] um den N.N. zu unterweisen?"⁷⁷¹ (Darauf) soll der [als] (Unterweiser) in Aussicht Genommene⁷⁷² [seine] Bereitschaft erklären. Darauf soll wiederum der Verhandlungsführer [karmavācaka] [b 2] genau diese Worte auf Indisch zur (Gemeinde) sprechen: "Es höre die ehrwürdige Gemeinde! Ein Befürworter der Ordination des N.N.⁷⁷³ ist bereit,⁷⁷⁴ diesen [b 3] N.N. zu unterweisen. Wenn der Gemeinde

⁷⁵⁶ Wtl. "mit dem Scheitel".

⁷⁵⁷ Wtl. "entgegennehmen [annehmen]".

⁷⁵⁸ Wtl. "welche Worte zu sagen ich dir jetzt sage, das sprich laut".

⁷⁵⁹ Wtl. "richte deine Aufmerksamkeit auf dies".

⁷⁶⁰ Wtl. "bist du imstande".

⁷⁶¹ Wtl. "ich bin imstande".

⁷⁶² Wtl. "bist du imstande".

⁷⁶³ Wtl. "ich bin imstande".

⁷⁶⁴ Wtl. "der Unterweiser sein sollende".

⁷⁶⁵ Wtl. "aus dem hörbaren Ort herauszuführen". Vgl. Bhī 130, 16-18: *śravaṇopavicāraṃ vijahayya*.

⁷⁶⁶ Wtl. "an einem Ort des Sehens stehen lassen". Vgl. Bhī 130, 16-18: *darśanopavicāre sthāpayitavyā*.

⁷⁶⁷ Wtl. "der Unterweiser sein sollende".

⁷⁶⁸ D.i. der Verhandlungsführer [karmavācaka]. S.u. b 1!

⁷⁶⁹ Wtl. "die Ordination des N.N. wünschend".

⁷⁷⁰ Wtl. "ist imstande".

⁷⁷¹ Wtl. "der den N.N. unterweisen wird".

⁷⁷² Wtl. "der Unterweiser sein sollende".

⁷⁷³ Wtl. "die Ordination des N.N. wünschend".

⁷⁷⁴ Wtl. "ist imstande".

der gegenwärtige Zeitpunkt recht ist und es der Wille der Gemeinde [ist], daß⁷⁷⁵ die Gemeinde den N.N. [als] Unterweiser [*anuśāsaka*] [b 4] bestimmt, der den N.N. unterweisen soll, [so] stelle ich diesen Antrag:⁷⁷⁶ (Es höre) die ehrwürdige Gemeinde! Dieser Yaśakāma,⁷⁷⁷ ein Befürworter der Ordination des Yaśa,⁷⁷⁸ [b 5] ist bereit,⁷⁷⁹ diesen Vimalayaśa⁷⁸⁰ zu unterweisen. (Die Gemeinde) bestimmt (den Vimalayaśa [als] Unterwei)ser [*anuśāsaka*], um den Yaśakāma zu unterweisen.⁷⁸¹ [19 a 1] Welchen [der] Ehrwürdigen es recht (ist, den) Vimal(ayaśa [als] Unterweiser [*anuśāsaka*] zu bestimmen), um den Yaśakāma zu unterweisen,⁷⁸² die [mögen schweigen.⁷⁸³ Welchen es nicht [a 2] recht ist, die sollen reden. Die (Gem)einde hat den Vimalayaśa [als] (Unter-)weiser [*anuśāsaka*] bestimmt, um den Yaśakāma zu unterweisen.⁷⁸⁴ Es ist der Gemeinde recht, [a 3] weil [sie] schweigt.⁷⁸⁵ So sollt ihr dies feststellen." (Dar-auf) soll der [als] Unterweiser [*anuśāsaka*] in Aussicht Genommene⁷⁸⁶ hinausgehen [und] den zu ordinierenden [a 4] Novizen [hinsichtlich der] Hinderungsstände [*antarāyikā dhārmāḥ*] befragen: ("Höre, Ehrwürdiger! Dies [ist] für dich) die Zeit, die Wahrheit zu sagen. Dies [ist] die Zeit, den Tatsachen entsprechend zu reden. Deshalb [a 5] werde ich dich fragen, wie es mit dir steht,⁷⁸⁷ [und] ([du] soll[st]) darauf (antworten⁷⁸⁸): was ist, (so wie es ist);⁷⁸⁹ was (nicht) ist, soll[st du] so, wie es nicht ist,⁷⁹⁰ kundtun:⁷⁹¹

- [1.] Bist du männlichen Geschlechts?⁷⁹² [b 1]
- [2.] Bist du volle zwanzig Jahre alt?
- [3.] (Du bist) doch kein (Sklave)?
- [4.] Du bist (doch nicht anderer Leute Tagelöhner)?
- [5.] Du bist doch nicht durch Kauf erworben⁷⁹³?
- [6.] Du bist doch nicht Schuldner durch Bankrott (??) [b 2]
- [7.] Du bist doch nicht ein Söldner⁷⁹⁴ des Königs?

⁷⁷⁵ Wtl. "welche".

⁷⁷⁶ Wtl. "dies (ist) der Antrag".

⁷⁷⁷ Wohl irrtümlich für Vimalayaśa.

⁷⁷⁸ Wohl irrtümlich für Yaśakāma (oder Kurzform?).

⁷⁷⁹ Wtl. "ist imstande".

⁷⁸⁰ Irrtümlich für Yaśakāma.

⁷⁸¹ Wtl. "der den Yaśakāma unterweisen wird [soll]".

⁷⁸² Wtl. "der den Yaśakāma unterweisen wird [soll]".

⁷⁸³ Wtl. "[mögen] still [sein]" bzw. "[ist] still".

⁷⁸⁴ Wtl. "der den Yaśakāma unterweisen wird [soll]".

⁷⁸⁵ Wtl. "[mögen] still [sein]" bzw. "[ist] still".

⁷⁸⁶ Wtl. "der Unterweiser sein sollende".

⁷⁸⁷ Wtl. "was dir [ist]".

⁷⁸⁸ Wtl. "sagen".

⁷⁸⁹ Wtl. "das Seiende [als] (Seiendes)".

⁷⁹⁰ Wtl. "das (Nicht-)Seiende [als] Nicht-Seiendes".

⁷⁹¹ Wtl. "wissen lassen".

⁷⁹² Wtl. "bist du ein Mann?"

⁷⁹³ Wtl. "gekauft".

⁷⁹⁴ Oder "Beamter"?

- [8.] (Du hast dich) doch nicht (gegen) den König (vergangen)?
- [9.] Du schmiedest⁷⁹⁵ (doch nicht heimlich (?)) ein Komplott⁷⁹⁶ wider den König?
- [10.] Du bist doch nicht einem anderen etwas schuldig,⁷⁹⁷ weder wenig [b 3] noch viel?
- [11.] Nun gibt es beim Manne⁷⁹⁸ die folgenden Krankheiten: Schwarzer Aussatz, weißer Aussatz, Skrofulose,⁷⁹⁹ Tuberkulose [und] Epilepsie. Du hast doch nicht eine solche Krankheit? [b 4]
- [12.] Leben deine Eltern⁸⁰⁰ [noch]?
- [13.] Hast du sie um Erlaubnis gebeten, [und] (hast du auch) die Erlaubnis (erhalten), Mönch zu werden?⁸⁰¹
- [13.] Du warst doch nicht früher [schon einmal] Mönch?" Wenn er sagt: "Ich war [schon einmal] Mönch", [so] soll man ihn fragen: [b 5]
- [15.] "Hast du (die) Gebot(e) nach [reiflicher] Überlegung⁸⁰² aufgegeben [und] (willst [jetzt] [nach reiflicher Überlegung] [zu ihnen] zurückkehren?)"⁸⁰³

(So) soll der (Unterwei)ser [*anuśāsaka*] nach den Hinderungsumständen fragen. Nachdem der Unterweiser den Kandidaten⁸⁰⁴ [20 a 1] nach (den) Hinderungsumständ(en) gefragt hat, (soll er [wieder] eintreten [und] der Gemeinde Verehrung erweisen.) Nachdem er [ihr] Verehrung erwiesen hat, soll er aufstehen, die Hände zusammen[a 2]legen [und] sprechen: "[Er ist] unterwiesen worden." Dar(auf) soll (die ganze Gemeinde sprechen): "Wenn er rein [ist], soll er kommen." Wenn er rein [a 3] ist, [so] (soll) der Unterweiser [*anuśāsaka*] darauf dies erwidern:⁸⁰⁵ "[Er ist] (rein) hinsichtlich der Hinderungsumstände." Darauf soll der Unterweiser [*anuśāsaka*] den zu ordinierenden [a 4] Novizen hinein-führen [und ihn] auffordern, (die Gemeinde um Ordination zu bitten). Sodann soll er [scil. der Kandidat] den Ācāryas einzeln vom Ältesten [Senior] bis hin zum Jüngsten [a 5] die Füße verehren, [vor (?)] jedem einzelnen (die Hände zusammenlegen(?)), [zu ihm] ins Gesicht hinaufschauen [und sprechen]: "Ich bitte dich um die Ordination!" [b 1] Nachdem er (auf) diese Weise jeden (um die Ordination gebeten hat), soll er wieder zum (Verhandlungs)föhrer [*karmavācaka*] geföhrt [und] vor [ihn] [b 2] gesetzt werden. [Dieser spricht zu ihm]: "Hier (hast du) die drei [Mönchs]gewänder [und] den Eßnapf (in Besitz

⁷⁹⁵ Wtl. "denkst".

⁷⁹⁶ Wtl. etwa "heimliche Anschläge (?)" (so nach dem Chin.).

⁷⁹⁷ Wtl. "etwas als Schuld habend" (Bahuvrīhi).

⁷⁹⁸ Wtl. "für den Mann" bzw. "des Mannes".

⁷⁹⁹ Skrofulöse Geschwulst.

⁸⁰⁰ Wtl. "Vater [und] Mutter".

⁸⁰¹ Wtl. "aus dem Hause zu gehen".

⁸⁰² Wtl. "bedachtsam [mit Bedacht]", skt. *saṃprajānan*.

⁸⁰³ Vgl. dazu die chin. Version: "Wenn du die Gebote schon verlassen hast, willst du von ganzem Herzen gemäß den Vorschriften zu den Geboten zurückkehren?"

⁸⁰⁴ Wtl. "den zu Ordinierenden".

⁸⁰⁵ Wtl. "sagen".

genommen [und] um einen Lehrer) gebeten. Jetzt sollst du hier um die Ordination bitten. [b 3] (Die) Ordination ist hier (eine vorzügliche Sache), vergleichbar dem Cintāmaṇi-Juwel: Wie ein Mensch, [b 4] [wenn] er das Cintāmaṇi-Juwel erlangt, jeder Art (Glücksgüter der Welt erlangen [und] die Armut⁸⁰⁶) beseitigen wird – [denn] ihm werden alle Wünsche erfüllt –, so⁸⁰⁷ (ist der) Ordinierte(?). (Jetzt) soll (hier) das schwierige Verfahren zu[r] Erreichung dieser vorzüglichen, ausgezeichneten Sache eingeleitet werden.⁸⁰⁸ [21 a 1] Du hast hier jeden einzelnen Mönch (bis hin zum Jüngsten (?)) um die Ordination gebeten. Jetzt aber sollst du die gesamte Gemeinde [a 2] um die Ordination bitten. Wenn die gesamte Gemeinde (zustimmt, indem sie schweigt),⁸⁰⁹ wirst du ordiniert werden.⁸¹⁰ [Wenn] auch [nur]⁸¹¹ ein [einzig]er Mönch [a 3] [gegen] dich Einspruch erhebt,⁸¹² wirst du nicht ordiniert werden.⁸¹³ Die Worte, die ich dir (hier jetzt?) zu sagen gebe, die⁸¹⁴ sprich laut, damit [sie] die ganze Gemeinde [a 4] hört!⁸¹⁵ Sprich: "Es höre [mich] (die ehrwürdige Gemeinde) an!⁸¹⁶ Ich, Yaśākāma, Kandidat⁸¹⁷ des Yaśa, [a 5] (bitte) die Gemeinde (um) Ordination mit Yaśa [als] (Upā)dhya. Aufheben möge mich die Gemeinde, ordinieren⁸¹⁸ möge [b 1] mich die Gemeinde (aus) Mitleid!" (Dies [ist] drei[mal] zu sprechen). Die edle Gemeinde hat aus liebender Gesinnung [b 2] durch [ihr] Schweigen⁸¹⁹ zugestimmt, dich zu ordinieren. "(Es höre die ehrwürdige) Gemeinde! Ich, Yaśākāma, Kandidat⁸²⁰ des Yaśa, [a 5] (bitte) die Gemeinde (um) Ord(ination). Aufrichten⁸²¹ möge mich die Gemeinde, ordinieren möge mich [b 4] die Gemeinde aus Mitleid." So [ist] (ein zweites [und] ein drittes Mal) zu (sprechen).

b. Befragung hinsichtlich der Hinderungsumstände [antarāyikā dharmāḥ]

Jetzt aber soll der Kandidat⁸²² [b 5] nach den Hinderungsumst(änden) gefragt werden). (Warum) wohl? Weil zur Zeit des Buddha einige Wesen, die [22 a 1] nicht würdig [waren], hier aus dem Hause gingen [und] (ordiniert wurden,

⁸⁰⁶ Im Tocharischen Plural.

⁸⁰⁷ Wtl. "damit gleich".

⁸⁰⁸ Wtl. "gemacht werden".

⁸⁰⁹ Wtl. "nur durch Still-Sitzen".

⁸¹⁰ Wtl. "wird dir die Ordination zuteil werden".

⁸¹¹ Wtl. "schließlich", "höchstens".

⁸¹² Wtl. "dich hemmt".

⁸¹³ Wtl. "wird dir die Ordination nicht zuteil werden".

⁸¹⁴ Wtl. "welche Worte zu sagen ich dir ... sage, das ...".

⁸¹⁵ Wtl. "zum Hören (= Gehörtwerden) durch die ganze Gemeinde". Der Infinitiv hat hier passive Bedeutung.

⁸¹⁶ Wtl. "richte ihre Aufmerksamkeit auf dies".

⁸¹⁷ Wtl. "ein zu Ordinierender".

⁸¹⁸ Wtl. "die Ordination mir zustande bringen".

⁸¹⁹ Wtl. "durch Still-Sitzen eben".

⁸²⁰ Wtl. "ein die Ordination Wünschender".

⁸²¹ Neben *avalambatu* findet sich *ullūmpatu* "soll aufheben" (Bhī 133,17 und Pā.). Vgl. Dickson (1875: 14 mit Anm. d).

⁸²² Wtl. "das zu ordinierende Wesen".

[obwohl sie] mit (bö)sen Taten versehen [waren]. Daraufhin ging vielen Wesen [a 2] der Glauben verloren.⁸²³ Die Tirthikas erhoben den Vorwurf:⁸²⁴ "(Sie fügen der) Lehre (Schaden zu(?))." Um diesen Vorwurf abzuwehren,⁸²⁵ hat der Alleswissende, der Buddha, befohlen, [a 3] nach den Hinderungs Umständen zu fragen. Wie ein Saft, [wenn] er [von] vorzüglich[em], erlesen[em Geschmack] ist,⁸²⁶ in ein makellooses⁸²⁷ Gefäß gegossen werden soll, damit⁸²⁸ er so seinen Geschmack [a 4] behält,⁸²⁹ oder [wie] ein Juwel, [wenn] es [von] herrlich[er Schönheit] ist,⁸³⁰ nicht irgendwohin (beiseite (?) gel)egt, [sondern] in wohlverschlossene⁸³¹ Schatzkammern⁸³² gelegt [oder] einem vertrauenswürdigen Menschen [a 5] übergeben werden soll,⁸³³ oder wie ein Königssohn, der hinsichtlich [seiner] Sinneskräfte vollkommen⁸³⁴ [und] [b 1] mit den Künsten wohlvertraut⁸³⁵ ist, ... ([zum] König gema)cht werden soll⁸³⁶ [und] die Minister des Landes freudig zustimmen werden,⁸³⁷ daß er ([zum] König) gemacht wird, (so)⁸³⁸ soll⁸³⁹ das Wesen, das hinsichtlich [seiner] Sinneskräfte [b 2] vollkommen⁸⁴⁰ [und] frei von⁸⁴¹ bösen Taten ist, ein Sohn des Alleswissenden, des Buddha, des weltbeherrschenden Gesetzeskönigs⁸⁴² [b 3] sein. Ein solches [Wesen] hat der Buddha befohlen zu ordinieren. Ich werde dich jetzt hier⁸⁴³ danach⁸⁴⁴ fragen. Antworte⁸⁴⁵ so, wie die Sache [b 4] sich verhält!⁸⁴⁶ Es höre die ehrwürdige Gemeinde!⁸⁴⁷ Dieser Yaśakāma, Kandidat des Yaśa,⁸⁴⁸ [b 5] bittet die Gemeinde um Ordination (mit Yaśa [als] Upādhyāya). Wenn der Gemeinde der

823 Wtl. "wurde [entstand] ... Unglauben".

824 Wtl. "tadelten".

825 Toch. *pāsk-* wie skt. *rakṣ-* auch im Sinne von "wehren, abhalten".

826 Wtl. "Wie, [wenn] ein vorzüglicher, erlesener Saft ist".

827 Wtl. "vollständig [ganz, nicht beschädigt]".

828 Wtl. "wo" (mit modalem Konjunktiv).

829 Freiere Wiedergabe von *ente tu saille tākam*, wtl. "wo er sich [wohl] stützen wird."

830 Wtl. "[wie, wenn] ein herrliches Juwel ist".

831 Wtl. "feste".

832 Man sollte einen Singular erwarten. Sollte *yasna* vielleicht Plurale tantum sein?

833 *kālp-* Kaus., wtl. "erlangen lassen".

834 Wtl. "vollständig [ganz, nicht beschädigt]".

835 Wtl. "versehen".

836 Wtl. "wie, [wenn] ein Königssohn (gema)cht werden soll".

837 *ārti-* Kaus. hier wie skt. *anumud-* "freudig zustimmen".

838 Wtl. "damit gleich".

839 Wtl. "ist würdig".

840 Wtl. "vollständig [ganz, nicht beschädigt]".

841 Wtl. "nicht versehen mit".

842 Der sich hinter *pelaikneṣe cakrawartti walo* verbergende Sanskrit-Terminus läßt sich nicht sicher ermitteln. Ein nach der tocharischen Übersetzung anzusetzendes *dharmacakrarājan-* ist m. W. bisher in der buddhistischen Sanskrit-Literatur nicht bekannt geworden.

843 D.h. vor der Gemeinde.

844 Scil. nach den Hinderungs Umständen.

845 Wtl. "Sprich".

846 Wtl. "wie die Sache ist", d.h. wahrheitsgemäß.

847 Den folgenden Antrag stellt der Verhandlungsführer [*karmavācaka*]. Vgl. zur Sache Härtel (1956: 83,36 - 84,11).

848 Wtl. "ein zu Ordinierender des Yaśa".

gegenwärtige⁸⁴⁹ Zeitpunkt] recht sein sollte⁸⁵⁰ und [es] der Wille⁸⁵¹ (der) Gemei[23 a 1](nde⁸⁵² [sein sollte], dann⁸⁵³ möchten wir den Yaśakāma mit Yaśa [als] Upādhyāya inmitten der Gemeinde nach den Hinderungs Umständen fragen. So [lautet] der Antrag:) [Nach der Vorbringung des Antrags und der Beschlußfassung⁸⁵⁴ – die Gemeinde stimmt dem Antrag durch Schweigen zu – beginnt die Befragung des Kandidaten vor der Gemeinde:]⁸⁵⁵ ("Höre, Ehrwürdiger! Dies ist für dich die Zeit, den Tatsachen entsprechend zu reden. Dies ist die Zeit, die Wahrheit zu sagen. Hier werde ich dich fragen, wie es mit dir steht; und du sollst darauf antworten: was ist, so wie es ist; was nicht ist, sollst du so, wie es nicht ist, kundtun:

- [1.] Bist du männlichen Geschlechts?
 [2.] Bist du volle zwanzig Jahre alt?") Usw.

(Nachdem der Unterweiser den Kandidaten nach diesen Hinderungs Umständen gefragt hat,⁸⁵⁶ [24 a 1] soll er⁸⁵⁷ ihn) auch [noch nach] anderen Hinderungs Umständen (fragen. [Zu] Vergehen (?)⁸⁵⁸ wie

- [1.] Vater[mord] [*pitṛvadha*]
 [2.] Mutter[mord] [*mātrvadha*] [a 2]
 [3.] Arhatmord⁸⁵⁹ [*arhadvadha*].
 [4.] Schisma [Gemeindespaltung]⁸⁶⁰ [*saṃghabheda*].
 [5.] (bö)swilliges Vergießen⁸⁶¹ von Blut eines Buddha [*tathāgataduṣṭacittarudhirotpāda*]. [a 3]
 [6.] Häresie⁸⁶² usw.

soll (auch die Gemeinde (?)) [an]gehört werden. [Wenn] er⁸⁶³ aber gegenüber einem Vorwurf⁸⁶⁴ gegen diesen Zweifel hegt,⁸⁶⁵ [so] soll das untersucht

⁸⁴⁹ Wtl. "erlangte" [skt. *prāpta*]-.

⁸⁵⁰ *ārtoy* gibt BHS *kṣamate* "seems good, pleases" wieder.

⁸⁵¹ Wtl. "Befehl".

⁸⁵² Blatt 23 fehlt. Der vollständige Wortlaut des Antrags, den der Verhandlungsführer stellt, läßt sich nach dem Text der Sanskrit-Version, der KVāc 24 b 5- 25 a 2 in Resten erhalten ist und im Vgl. mit Bhu p. 24, 1-4 und Bhī 17 b 3-5 ergänzt werden kann, wiederherstellen.

⁸⁵³ Wtl. "daß".

⁸⁵⁴ Die Durchführung erfolgt analog zu KVāc 18 b 1 - 19 a 3.

⁸⁵⁵ Der Wortlaut ist der gleiche wie in KVāc 19 a 4 - b 5.

⁸⁵⁶ So etwa sinngemäß zu ergänzen. Vgl. auch KVāc 19 b 5 ff.

⁸⁵⁷ Oder die Gemeinde?

⁸⁵⁸ Die folgende Liste enthält die 5 Todsünden [*ānantaryāṇi*, toch. B *ananārśānta*] und als 6. die Häresie. Sie erinnert damit an die Liste der 6 *abhīhāna*'s ["Todsünden"] der Pāli-Überlieferung (vgl. dazu CPD und PTSD s.v.).

⁸⁵⁹ Wtl. "Vater-, Mutter-, Arhat-Töten".

⁸⁶⁰ Wtl. "Zweiteiligmachen der Gemeinde".

⁸⁶¹ Wtl. "Entfernen".

⁸⁶² Wtl. "Hervorrufen von falscher Ansicht [*mithyādr̥ṣṭi*]. In der Pāli-Liste der *abhīhāna*'s entspricht 6. *ānāsathāruddesa* "adopting another teacher" (CPG, s.v.).

werden.⁸⁶⁶ Was du von jetzt an [a 4] von einem Mönch, einer Nonne oder von Haushaltern hörst: "Dies [oder] jenes eben (?)⁸⁶⁷ ist ein Hinderungsumstand", alles das berücksichtige nicht!⁸⁶⁸ Dies [a 5] hat der Buddha soweit dank [seiner] Allwissenweisheit [als] Hinderungsumstände erkannt.⁸⁶⁹ Das eben hat er befohlen, dich zu fragen, [und] gerade dies habe ich dich gefragt. Danach⁸⁷⁰ aber [b 1] lag nichts [gegen] dich vor.⁸⁷¹ Sei [also] unbesorgt!⁸⁷² Du bist ohne Hinderungsumstand. Dein Gefäß⁸⁷³ ist rein [unbefleckt].⁸⁷⁴ Du bist würdig, eine Stätte des Prätimokṣa-[b 2]Geschmacks zu sein. Du bist würdig, ein Sohn des Alleswissenden, des Buddha, des weltbeherrschenden Gesetzeskönigs⁸⁷⁵ zu sein. Da⁸⁷⁶ [b 3] du dich inzwischen zu Füßen [des Erhabenen] verneigt,⁸⁷⁷ Gewand [und] Eßnapf in Besitz genommen [und] um einen Lehrer [*upādhyāya*] gebeten hast, [b 4] die Ordination dir [aber] erst zuteil werden wird,⁸⁷⁸ ([wenn] keine Hindernisse (?) dem Antrag (?) auf Ordination entgegenstehen (?),⁸⁷⁹ werde ich [jetzt] die Formel⁸⁸⁰ sprechen, durch die dir die Ordination zuteil werden wird.⁸⁸¹ [Auf indisch:] [b 5] "Es höre die ehrwürdige Gemeinde! Dieser (Yaśakāma, Kandidat des Yaśa),⁸⁸² bittet die Gemeinde um Ordination mit Yaśa [25 a 1] ([als] *Upādhyāya*). Wenn der Gemeinde (der gegenwärtige Zeit[punkt] recht ist und [es] der Wille der Gemeinde [ist], [dann]⁸⁸³ möchten wir den Yaśakāma mit Yaśa [als] *Upādhyāya* [a 2] inmitten der Gemeinde) nach den Hinderungsumständen fragen. (So [lautet] der Antrag. Höre, Ehrwürdiger! Dies [ist] für dich die Zeit, die Wahrheit zu sagen.⁸⁸⁴ Dies [ist] die Zeit, den Tatsachen entsprechend zu reden.⁸⁸⁵ [a 3] Was immer wir (dich) fragen, darauf (sollst du der

⁸⁶³ Scil. der Unterweiser.

⁸⁶⁴ Wtl. "Tadel".

⁸⁶⁵ Wtl. "An welchem Tadel aber gegen diesen Menschen er zweifelnd ist".

⁸⁶⁶ Wtl. "gefragt werden".

⁸⁶⁷ Die Bedeutung von *tsa ke* (oder *tsake?*) bleibt unsicher.

⁸⁶⁸ Wtl. "ergreife nicht!" (verneinter Imperativ).

⁸⁶⁹ Wtl. "gesehen".

⁸⁷⁰ Wtl. "aus diesem".

⁸⁷¹ Wtl. "war dir".

⁸⁷² Wtl. "ohne Zweifel".

⁸⁷³ Damit ist wohl der Eßnapf gemeint.

⁸⁷⁴ Oder: "du hast ein reines Gefäß (?)".

⁸⁷⁵ Vgl. die Anm. zu diesem Begriff oben in KVāc 22 b 2.

⁸⁷⁶ *ce* ist wohl kausativ aufzufassen. Die syntaktische Analyse des folgenden Satzgefüges bleibt wegen der Lücke unsicher.

⁸⁷⁷ Es scheint sich um die Verehrung einer Buddhafigur zu handeln. S.o. Kāc 11 b 4 und Härtel (1956: 64 nebst Anm. 2).

⁸⁷⁸ Wtl. "sein wird".

⁸⁷⁹ Wtl. "die Ordination dir noch nicht sein wird, ([wenn] Hindernisse (?) den Antrag (?) auf Ordination hindern (?)", falls *taikem* zu lesen ist.

⁸⁸⁰ Wtl. "das".

⁸⁸¹ Wtl. "sein wird".

⁸⁸² Wtl. "ein die Ordination wünschender des Yaśa".

⁸⁸³ Wtl. "daß".

⁸⁸⁴ Wtl. "Zeit der Wahrheit".

⁸⁸⁵ Wtl. "Zeit des Wahren". *auspa* übersetzt BHS *bhūta*- "true, real, not false".

Wahrheit) entsprechend die Wahr(heit sagen und die Unwahrheit als Unwahrheit kundtun. [a 4]

- [1.] Bist du (männlichen Geschlechts)?⁸⁸⁶
 [2.] Bist du volle zwanzig Jahre alt?
 [3.] (Du bist doch) kein (Sklave)?
 [4.] (Du bist) doch nicht durch Kauf erworben?⁸⁸⁷ [a 5]
 [8.] Du hast dich doch nicht gegen den König vergangen?
 [9.] Du (schmiedest) doch nicht (heimlich (?)) ein Komplott wider den König?
 [10.] Du bist doch niemandem etwas schuldig, weder wenig noch viel?)
 [11.] Nun gibt es [b 1] beim Manne⁸⁸⁸ die folgenden K(rankheiten: Schwarzer Aussatz, weißer Aussatz, Skrofulose, Tuberkulose [und] Epilepsie. Du) ha(st doch nicht solche Krankheiten?) [b 2]
 [12.] Leben deine Eltern [noch]?
 [13.] Hast du die Erlaubnis (deiner Eltern)? [b 3]
 [15.] (Hast du(?)) die Gebote nach [reiflicher] Überlegung⁸⁸⁹
 [16.] (Hast du die drei Gewänder und die Schale) vollzählig [erhalten]?"

5. Die Ordination [upasampadā]

a. Einleitende Bemerkungen zu Sinn und Ziel der Ordination

α. Die drei Formen der Selbstzucht [saṃvara]

.... [b 4] gewaltiges Brüllen [b 5] (Eine solche (?)) glaub)würdige⁸⁹⁰ Sache aber (von dem?) hilfreichen Le(hrer (?))⁸⁹¹ [2b a 1]⁸⁹² [b 4] (Wie [wenn] (der) Luftraum (klar)⁸⁹³ (.....) ist, ohne Wolken [b 5], dem vergl(eichbar ist die höchste [Form der] Selbstzucht [saṃvara]). Wie [wenn] (der Luftraum von) Wol(ken [27 a 1] erfüllt (?)) ist) [und] dennoch die Sonne sichtbar ist, (dem vergleich)bar ist die mittlere [Form der] Selbstzucht. Was (aber ist die dritte Form ?) der (Selbst)zucht? [a 2] (Wie [wenn]) abends (?)) oder morgens (?)) (Dämmerung (?)) herrscht (?)), nicht aber,⁸⁹⁴ dem vergleichbar ist

⁸⁸⁶ Wtl. "bist du ein Mann?".

⁸⁸⁷ Wtl. "gekauft".

⁸⁸⁸ Wtl. "für den Mann" bzw. "des Mannes".

⁸⁸⁹ Wtl. "bedachtsam (oder: mit Bedacht)".

⁸⁹⁰ Falls zu (pe)r(ak) (sic!) zu ergänzen. Zur Schreibung mit a (statt mit ā) vgl. *perak* KVāc 22 a 4 und *mena(k-)* KVāc 28 b 3.

⁸⁹¹ Sinngemäß wäre etwa zu ergänzen: "... (ist von dem) hilfreichen Le(hrer vorgetragen worden)".

⁸⁹² Die dürftigen Reste der Zeilen a 1 - a 3 erlauben keine fortlaufende Übersetzung und bleiben daher unübersetzt.

⁸⁹³ a[s] läßt sich kaum anders als zu a[s](tare) ergänzen.

⁸⁹⁴ Die Bedeutung von *trekne* (Lok. ?) ist unbekannt. Wohl kaum mit *tārrek* "blind" zu verbinden.

die (niedrigste) [Form der] Selbstzucht. Die[se] [a 3] Selbstzucht (?) ohne Schmutz⁸⁹⁵ [a 4] (Jetzt?) werde ich (dir vort)ragen, wodurch (man) Selbstzucht (erlangen kann).⁸⁹⁶ [b 1]⁸⁹⁷.... [b 3]Weil (?) man ebendiese sieben (heilbringenden)⁸⁹⁸ Handlungsweisen (?) [*karmapatha's* (?)]⁸⁹⁹.... (auf) einundzwanzig Ar(ten) [b 4] (erl)angen kann, deshalb sollst du (nach den [segensreichen] Wirkungen (?) der) Ordi(nation)⁹⁰⁰ Verlangen hervorrufen. Warum wohl? Weil hi(er diese (?) Dharmas [b 5] aber eine vorzügliche S(ache sind (?). Wem) der Wunsch (danach) ist [und] das Verlangen, der (wird) dies erl(angen).⁹⁰¹ Warum aber soll man danach [28 a 1] Verlangen hervorrufen? Weil getan [ist].

β. Die drei Laufbahnen [yānāni]

(Es gibt) hier drei ausgezeichnete Wesen, den Buddha, [a 2] den Pratyekabuddha [und] den Arhat, (die das Nirvāṇa erlangen. Der Buddha) müht sich zu (dieser (?) Zeit hundert Kalpas [und] drei Asamkhyeyas ab, [a 3] (geht) schließlich aus dem Hause ([und] erlangt die Buddhawürde.) Der Khaḍgaviṣṇa [Rhinozeros], der Pratyekabuddha, müht sich (hundert) Kalpas ab,⁹⁰² [a 4] g(eht) schließlich aus dem Hause ([und] erlangt die Pratyekabuddhawürde.) Die Śrāvakas [Schüler] [wie] der ehrwürdige Śāriputra usw. mühen sich (sechzig Kalpas)⁹⁰³ ab, [a 5] (gehen) schließlich aus dem Hause ([und] erlangen die Arhatwürde.)

γ. Die drei Wirkungsweisen der Ordination⁹⁰⁴

(Es gibt keine) Sache, [die] vorzüglicher als (d)ies⁹⁰⁵ [ist], (die die guten Wesen) [b 1] für gut befunden hätten. Denn diese (Menschen) Denn (drei Wirkungsweisen)⁹⁰⁶ können da(raus)⁹⁰⁷ [b 2] erl)angt werden. Welche sind das?⁹⁰⁸

⁸⁹⁵ Bzw. "unbeschmutzt".

⁸⁹⁶ Damit dürfte Zeile a 4 enden.

⁸⁹⁷ Die geringen Reste der Zeilen b 1 - 2 bleiben besser unübersetzt.

⁸⁹⁸ Falls zu (*kre*)nt(a) zu ergänzen.

⁸⁹⁹ Falls man im Text stehendes *karmadha*[r] zu *karma(pa)tā(n)[f](a)* verbessern und ergänzen darf.

⁹⁰⁰ Vgl. KVāc 28 b 1 - 30 b 5.

⁹⁰¹ Zum Präsens in futurischer Geltung s. TEB I: 177-178.

⁹⁰² Vgl. dazu L. de La Vallée Poussin (1923-31: III, 195 f.).

⁹⁰³ So nach La Vallée Poussin (1923-31, Index, p. 136, s.v. Śāriputra: Vibhāṣā 71, p. 366, 101, p. 525) "soixante kalpas de carrière" zu ergänzen.

⁹⁰⁴ Das Verständnis des Textes wird im folgenden durch die vielen Lücken sehr erschwert.

⁹⁰⁵ Damit dürfte die Ordination gemeint sein.

⁹⁰⁶ Wtl. "Fähigkeiten" ["Kräfte, Folgewirkungen"].

⁹⁰⁷ Scil. aus der Ordination.

⁹⁰⁸ Wtl. "diese".

[1.] (Wer ordiniert wird, der) erlangt den Samen der (Erlö)sung (aus dem Saṃsāra. Indras Vajra⁹⁰⁹ [b 3] vergleichbar – wie (in dem) Gleichnis (Indra), [wenn] der Vajra [seinen] (Händen entgleitet,⁹¹⁰ hier (nie)mals [sein] Ziel⁹¹¹ (erreicht), die Erde [b 4] er(glü)ht, Berge, Wasser, Wind⁹¹² ..., ([sein] Ziel aber erreicht, [wenn] er ihn festhält (?))⁹¹³ und nur darauf achtgibt,⁹¹⁴ – dem vergleich(bar) [ist] [b 5] die Selbstzucht des Prātimokṣa.⁹¹⁵ (Wem zu ei)ner Zeit (diese Selbst-zucht entgleitet,⁹¹⁶ der) erreicht nicht das Ziel (der Ordination (?) [und] bleibt (?)) außerhalb (des) Nirvāṇa. (Warum [aber] säen) die guten Wesen [29 a 1] (den Samen) der Erlösung aus dem Saṃsāra? (Weil der Saṃsāra) gemein, sündig (?))⁹¹⁷ [und] unbeständig (ist. Das Immer-wieder-Geboren)werden,⁹¹⁸ [a 2] das Immer-wieder-Sterben,⁹¹⁹ (das Getrenntwerden von Lieben),⁹²⁰ das Zusammenkommen mit Unlieben⁹²¹ [und] (das Nicht-Erlangen der) gehegten Wün(sche):⁹²² [a 3] kurz, (das Bündel der) fünf Konstituenten⁹²³ ist nur (Lei)den.⁹²⁴ Deshalb (säen) die guten Wesen (den Samen der) Erlösung aus dem Saṃsāra. [a 4] Dies (ist für dich) die erste (Wirkungsweise) der Ordination.

[2.] (Wa)s heißt:⁹²⁵ "Das Verdienst [daraus] ist mehr als dies"⁹²⁶ [Antwort:] (Dieses Verdienst) ist (ohne) [a 5] Maß [und] Zahl.⁹²⁷ Ohne Maß [und] ohne Zahl (sind die vier Elemente. Wie es nicht möglich ist,) diese Erde (mit)

⁹⁰⁹ In der wissenschaftlichen Diskussion um die Deutung des *vajra*, der Waffe Indras, gehen die Ansichten der Gelehrten weit auseinander (s. Kommentar), so daß es sich empfiehlt, hier von einer Übersetzung dieses Wortes abzusehen. Aus bildlichen Darstellungen des *vajra* auf Wandgemälden und Reliefs aus Ostturkistan – vgl. Gupta 1975, Abb. 13-14, p. 88 (aus Chotscho) und Abb. 15-16, p. 88f. (aus Khotan) – geht hervor, daß auch für die buddhistische Literatur Ostturkistans eine dem klassischen Typ durchaus vergleichbare Form des *vajra* vorauszusetzen ist.

⁹¹⁰ Wtl. "herabfällt".

⁹¹¹ Wtl. "Stätte" [skt. (*upa*)*sthāna*].

⁹¹² Im Tocharischen Obliqui.

⁹¹³ So etwa sinngemäß zu ergänzen.

⁹¹⁴ Wtl. "sich stützt".

⁹¹⁵ D.h. entsprechend den Regeln des Prātimokṣa.

⁹¹⁶ So etwa sinngemäß zu ergänzen.

⁹¹⁷ Oder als Bahuvrihi-Kompositum ("von gemeiner Sünde (?)") aufzufassen?

⁹¹⁸ Skt. *jāti*. Damit beginnt die bekannte Definition der edlen Wahrheit "Leiden". Der Skt.-Wortlaut findet sich z.B. CPS 14.5; NidSa 23.13b; BBS 8 (Bl. 13 V 2f.); Mvy. § CXII (2233-2240); MV. III.332.1 und LV. 417.4.

⁹¹⁹ Skt. *maraṇa*.

⁹²⁰ Skt. *prīyaviprayoga*.

⁹²¹ Wohl zu [a]n(ai)wace(ṃ)mpa zu verbessern. - Skt. *apriyasamprayoga*.

⁹²² Skt. *yad apicchan* (bzw. *icchate*) *paryeṣamāṇo na labhate*.

⁹²³ Ergänzung im Vergleich mit dem chinesischen Saṅghabhedavastu, Vorg. 14 (übersetzt von Waldschmidt CPS: 159), wo es an der inhaltlich entsprechenden Stelle heißt: "das Bündel der fünf (Grundlagen)".

⁹²⁴ Skt. *saṃkṣiptena pañcopādānaskandhā duḥkham*. - In der tocharischen Aufzählung der Leiden fehlen die Glieder "Alter" [*jarā*] und "Krankheit" [*vyādhi*].

⁹²⁵ Wtl. "ist".

⁹²⁶ Wtl. "(wa)s ist [das], daß Verdienst ... mehr als dies [scil. die Ordination] ist".

⁹²⁷ So etwa möchte man diesen Satz sinngemäß vervollständigen.

Schritten (auszumessen) oder den Luftraum (in) Klaftern⁹²⁸ (auszumessen), [b 1] den Ozean in⁹²⁹ Tropfen (zu) träu(feln oder die Sonne (?)) (Welche Dinge) [b 2] ihm (auch immer (?)) aufhören mögen, nicht werden ihm (?) diese vier (Elemente aufhören. Wie so diese) vier Elemente weder Maß noch Zahl haben,⁹³⁰ so (hat)⁹³¹ [auch] dieses Verdienst der Ord(ination) [b 3] weder Maß noch Zahl [und] kann (von dir (?) erlangt) werden.⁹³² Woher ist das Erlangen von diesem? Aus ebendiesen (Elementen: Erde usw.) [b 4] ist das Erlangen, insofern als man es⁹³³ aus den (organischen [und] den anorganischen Grundstoffen)⁹³⁴ auf diese Weise erlangen kann. Wieviel (im (?)) ganzen (Saṃsāra (?)) [b 5] die Fünfgeburtenwesen (soviel (?)) Verdienst kann man auf (Arten (?)) erlangen. Wieviel (im (?)) ganzen Saṃsāra (?)) [30 a 1] zwanzig (?) Auf (diese Weise) kann man es⁹³⁵ aus den organischen Grundstoffen erlangen. Auf welche [a 2] Weise (kann man es aus den) anorganischen (Grundstoffen erlangen)? So kann man aus [dem Element] Erde [und] aus den Erdatomen Selbstzucht [*saṃvara*] [a 3] erlangen: Aus allen grünen, (weißen (?)) [und] schwarzen (?) Samen,⁹³⁶ welche Samen es [nur] gibt nah oder fern, [a 4] aus allem kann man Selbstzucht erlangen. (So) kann man sie aus (allen organischen [und] anorganischen Grundstoffen erlangen. Wie so [a 5] die organischen [und] die anorganischen (Grundstoffe weder Maß noch Zahl haben),⁹³⁷ so hat [auch] dieses Verdienst der Ordination [b 1] weder Maß noch Zahl.⁹³⁸ Dies (ist für dich die zweite Wirkungsweise der) Ord(ination).

[3.] (Reifen [Vergeltung (scil. der Taten), *vipāka*]), was ist [das]? Wenn du dieses Verdienst zu allen Glücksgütern des Saṃsāra [b 2] hinwendest,⁹³⁹ [so] (wirst du) dies (alles erlangen (?)). Alle [deine] Wünsche [wie] die Indrawürde, die Cakravartin-Königswürde [b 3] usw. (werden dir in Erfüllung gehen. Wenn du (aber) mit von [Lebens]überdruß erfülltem Geiste dies⁹⁴⁰ zur Erlösung aus dem Saṃsāra hinwendest, [b 4] [so] (wirst du) auf [einer der] drei Laufbahnen [*yānāni*] (aus dem) Saṃsāra (erlöst) werden: [auf der] des Buddhas, des Pratyekabuddhas [und] des Arhats. [b 5] Zu welcher⁹⁴¹ (du dich auch

⁹²⁸ Wtl. "(mit den beiden) [ausgebreiteten] Armen".

⁹²⁹ Wtl. "mit".

⁹³⁰ Wtl. "(wie ... diesen) vier Elementen Maß [und] Zahl nicht ist".

⁹³¹ Wtl. "so (ist) diesem Verdienst ... nicht Maß [und] Zahl".

⁹³² So vielleicht sinngemäß zu ergänzen.

⁹³³ Scil. das Verdienst.

⁹³⁴ D.h. aus den Grundstoffen [des Körpers] der Lebewesen – Blut, Fleisch, Fett, Knochen, Mark und Samen – und der Nicht-Lebewesen. Zu ersteren vgl. de La Vallée Poussin (1923-31: I, 49, Anm. 2).

⁹³⁵ Scil. das Verdienst.

⁹³⁶ Die Samen zählen zu den anorganischen Stoffen.

⁹³⁷ Wtl. "wie ... (den Grundstoffen weder Maß noch Zahl ist)".

⁹³⁸ Wtl. "so ist diesem Verdienst der Ordination weder Maß noch Zahl".

⁹³⁹ Wtl. "reif machst".

⁹⁴⁰ Scil. das Verdienst.

⁹⁴¹ *cāṅke[n(·)a* ist unklar.

hinwenden wirst,⁹⁴² die Erlösung aus dem Saṃsāra wird dir (zuteil werden).⁹⁴³ Dies ist für dich die dri(tte) Wirkungsweise der Ordination.

δ. Die Tugenden [*pāramitā*'s] (nebst Beispielen aus den Jātakas)

[31 a 1] (Jetzt werde ich dir vortragen, welche Tugenden [*pāramitā*'s]) man (kraft⁹⁴⁴ der drei Juwelen)⁹⁴⁵ erlangen kann. Kraft der drei Juwelen [a 2] (kann man die Tugenden Freigebigkeit erlangen. Deshalb soll man)⁹⁴⁶ eine starke Gläubigkeit zu den drei Juwelen hervorrufen.⁹⁴⁷ [a 3] (Wenn) du [noch] nicht von den Tugenden der drei Juwelen gehört haben solltest, [so] (höre) jetzt [a 4] mit Der Buddha, [der] mit Tugenden ohne Maß [und] Zahl ausgestattet [ist], (ist), kurz [a 5] [zusammengefaßt], (tugendhaft (?) und (über)legen. Auf welche Weise ist er tugendhaft? Alles, was (die) Saṃsāra-[b 1](Wesen zu [ihrer] Erlösung brauchten, das) alles wußte er. Und alles, was die Saṃsāra-Wesen nicht wußten, [b 2] (das alles lehrte er sie.)⁹⁴⁸ Auf diese Weise ist er tugendhaft. Auf welche Weise ist er überlegen? [b 3]....⁹⁴⁹ hat er um (eines einzigen Sinnspruchs [*subhāṣita*] willen Hände [und] Füße, Nase [und] Ohren, Haut [und] Bl(ut) [b 4] (alle) lieben [und] angenehmen Dinge, alles hingegeben [und] (sich) von einem Berge [b 5] (herabgestürzt). (Als er) ein (Kö) nig (namens)⁹⁵⁰ war, (hat er) sich für einen einzigen Śloka aufgeopfert.⁹⁵¹

[In der Ordinationshandlung folgt jetzt als letzter und wichtigster Akt die Beschlußfassung der Gemeindeversammlung. Der Verhandlungsführer (*karma-vācaka*) stellt jetzt den Antrag, den Kandidaten zu ordinieren:]⁹⁵²

⁹⁴² So wohl sinngemäß zu ergänzen.

⁹⁴³ So wohl sinngemäß zu ergänzen.

⁹⁴⁴ Wtl. "in der Kraft".

⁹⁴⁵ So dürfte der Zeilenanfang sinngemäß zu ergänzen sein. Die drei Juwelen sind der Buddha, die Lehre und die Gemeinde.

⁹⁴⁶ So ist die Lücke vielleicht sinngemäß zu ergänzen.

⁹⁴⁷ Wtl. "machen".

⁹⁴⁸ Die Ergänzungen der Zeilen b 1 und 2 verdanke ich Herrn Prof. Schlingloff (München).

⁹⁴⁹ Sinngemäß möchte man ergänzen: *snai keś cmelane* "in zahllosen Geburten".

⁹⁵⁰ Sollte hier Subhāṣitagaveṣin einzusetzen sein? Zum Subhāṣitagaveṣyāvadāna vgl. Av. 38, BAK 53, Rpp. (ed. L. Finot), p. 21. In der tocharischen Version (vgl. B Nr. 99-103) stürzt sich König Subhāṣitagaveṣin um eines einzigen Ślokas willen in eine Feuerhütte, die so breit ist wie die Avīci-Hölle. Zum gleichen Thema vgl. auch KhJSt 8 (nebst weiteren Parallelen auf p. 447f.).

⁹⁵¹ Falls zu *laṃsā*(te), wtl. "er hat verrichtet", zu verbessern und zu ergänzen ist.

⁹⁵² Dieser Abschnitt ist leider nicht erhalten. Der folgende Text ist nach Härtel (1956, § 36-37) zusammengestellt.

b. Die Ordination mittels *jñapticaturthakarman*⁹⁵³

"Es höre die ehrwürdige Gemeinde! Dieser Yaśakāma, Kandidat des Yaśa, bittet die Gemeinde um Ordination mit Yaśa als Upādhyāya. Yaśakāma ist rein hinsichtlich der Hinderungsstände. Yaśakāma hat die drei Gewänder und die Schale vollzählig erhalten. Ebendieser Yaśakāma bittet die Gemeinde um Ordination. Wenn der Gemeinde der Zeitpunkt recht ist und es der Wille der Gemeinde ist, dann möge die Gemeinde den Yaśakāma mit Yaśa als Upādhyāya ordinieren. So lautet der Antrag. Es höre die ehrwürdige Gemeinde! Dieser Yaśakāma, Kandidat des Yaśa, bittet die Gemeinde um Ordination mit Yaśa als Upādhyāya. Yaśakāma ist rein hinsichtlich der Hinderungsstände. Yaśakāma hat die drei Gewänder und die Schale vollzählig erhalten. Deshalb ordiniert die Gemeinde den Yaśakāma mit Yaśa als Upādhyāya. Welchen der Ehrwürdigen es recht ist, den Yaśakāma mit Yaśa als Upādhyāya zu ordinieren, die sollen schweigen. Welchen es nicht recht ist, die sollen reden."

Über diesen Antrag muß die Gemeinde Beschluß fassen. Der Beschluß wird erst nach dreifacher "Beschlußvorbringung" rechtskräftig. Der Verhandlungsführer verkündet den gefaßten Beschluß:

"Die Gemeinde hat den Yaśakāma mit Yaśa als Upādhyāya ordinieren. Es ist der Gemeinde recht, weil sie schweigt. So sollt ihr dies feststellen."

[Damit ist der Kandidat Mönch geworden. Die Ordination als solche ist abgeschlossen.]

6. Feststellung des Ordinationsdatums

[Auf den Ordinationsakt folgt als weiterer Akt die Feststellung des Ordinationszeitpunktes. Sie besteht darin, daß der Schatten gemessen und die Tages- und Jahreszeit festgestellt wird.]⁹⁵⁴

7. Schluß: Verhaltensregeln für den Ordinierten

[Abschließend wird der Ordinierte auf allgemeine Pflichten für sein Leben in der Gemeinde hingewiesen. So erhält er vor allem genaue Anweisungen, wie er sich gegenüber seinem Lehrer [*upādhyāya*] zu verhalten hat:]

⁹⁵³ Dieses Verfahren wird von Härtel (1956:15 Anm.23 am Ende) wie folgt beschrieben: "Beim *jñapticaturthakarman*, wörtlich dem "(dreifachen) Beschluß, zu dem als Viertes der Antrag tritt", ist der angestrebte Beschluß dreimal vorzubringen und es muß dreimal abgestimmt werden. Das Verfahren findet bei allen wichtigen Gemeindebeschlüssen Anwendung."

⁹⁵⁴ Vgl. dazu Härtel (1956: 86f.). Dieser Textabschnitt ist in unserer Handschrift verloren gegangen.

[A a 1] (Mit) Scheu [und] Scham (....) (so sollst du [deinen] Lehrer [*upādhyāya*] wie) Vater [und] Mutter lieben⁹⁵⁵.... [a 2].... Rede [und] Unterweisung (des Lehrers [*upādhyāya*] soll[st du] mit [Neigen des] Haupt[es]⁹⁵⁶ entgegennehmen ...[a 3] Warum wohl? Weil [nur] der, der sittliches Verhalten [besitzt],⁹⁵⁷ ein Mönch [ist]. Sittliches Ver(halten) [a 4] Sittliches Verhalten ist das Merkmal aller Tugenden.⁹⁵⁸ Sittliches Verhalten) [a 5] ist ein Ausspruch des (Buddhas), des Lehrers:⁹⁵⁹ ...[b 1] deine Tugenden für (?) alle." So etwa [b 2] (Wenn (?) ist, [so] kann[st du]) dies mit [deinem] ganzen Selbst durch sittliches Verhalten erlangen. [b 3] Studium (der....) [und] sittliches Verhalten [in der Ausübung des] Dienstes] aber [sind] das,⁹⁶⁰ kraft dessen (man) [b 4] ist kein (Erlangen (?)). Soweit (?) die Götter [wie] Viṣṇu, Mahe(śvara usw.) sind, [b 5]⁹⁶¹ (all das (?)) erlangst du kraft⁹⁶² der (drei Juwelen). Ebendeshalb [B a1]⁹⁶³ soll dir sein. ([Du] soll[st dir] die drei Juwelen [zu] Lehrern nehmen [a 2] Es ist (Geheiß (?)) des Buddhas (?), des Lehrers (?)): Man soll einsichtig sein, den Kopf [a 3] (Und dies eben beherzige):⁹⁶⁴ "Möchten mir durch (diese gute) Tat (die Tugenden Freigebigkeit [*dāna*], sittliches Verhalten [*śīla*], Einsicht [*prajñā*], Geduld [*kṣānti*], Energie [*vīrya*] [und] Versenkung [*dhyāna*] usw.), die diesem Gewande (förderlich sind), [a4] zuteil werden!"⁹⁶⁵

⁹⁵⁵ Wtl. "(zum Lehrer wie) zu Vater [und] Mutter Liebe machen".

⁹⁵⁶ Wtl. "mit dem Scheitel".

⁹⁵⁷ Wtl. "dem sittliches Verhalten [ist]".

⁹⁵⁸ Oder: "dem sittliches Verhalten Merkmal ist. Für alle Tugenden sitt(liches Verhalten) ..."?

⁹⁵⁹ Es folgt eine Sanskrit-Strophe, die bis auf die Schlußworte in der Lücke verlorengegangen ist.

⁹⁶⁰ Oder, falls *tote* zu lesen, "sind das Höchste".

⁹⁶¹ Hierher gehört wohl das unverständliche *///w[ai]pe ta///*.

⁹⁶² Wtl. "in der Kraft".

⁹⁶³ Das Fragment B dürfte wohl kaum das auf A unmittelbar folgende Blatt sein.

⁹⁶⁴ So etwa sinngemäß zu ergänzen.

⁹⁶⁵ Schluß des Werkes. Ein Kolophon scheint zu fehlen.